

ADEL VERPFLICHTET

Als Pionier der AC-Technologie hat Jungheinrich innerhalb der Elektro-Gegengewichtsstapler einen Namen zu wahren. Mit ihrer neuen EFG-Baureihe setzt der deutsche Hersteller erneut den Standard innerhalb des beliebten 3-Rad-Segments. Die Kombination aus Wirtschaftlichkeit und Produktivität wurde noch nie so gut umgesetzt. Und Dank des seitlichen Batteriewechsels ist die neue EFG-Baureihe durchweg „up-to-date“.



Der neue Jungheinrich EFG 216k mit zweiteiligem ZT-Mast ist der Hauptdarsteller im Test und fällt durch seine gute Kombination aus Kraft, Geschwindigkeit und Sparsamkeit auf.

Test-Report: Theo Egberts, Andersom Testing

Bereits seit Mitte der 90er-Jahre verkauft Jungheinrich Flurförderzeuge mit AC-Technologie. Da diese Technik auf die Verwendung von Kohlebürsten verzichtet, sind diese Stapler günstiger in der Wartung und zuverlässiger im Betrieb. Darüber hinaus sind sie leistungsstärker, schmutz- und feuchtigkeitsbeständiger, besitzen eine automatisch wirkende Feststellbremse und erlauben das regenerative Abbremsen der Fahrmotoren. Schon damals zeigte sich, dass die AC-Technologie ein hohes Maß an Produktivität ermöglicht und über interessante Energieeinsparpotenziale verfügt. Und so zeigte auch der Elektro-Dreiradstapler EFG 216k während unseres Tests einen sparsamen Umgang mit der Energie. Bei unserem Testgerät, dem EFG 216k, handelt es sich um einen Stapler mit einer Trag-

fähigkeit von 1,6 Tonnen, der mit einem Duplex-Mast und integriertem Seitenschieber ausgestattet ist und eine Hubhöhe von 3.300 mm besitzt. Das „k“ in der Typenbezeichnung steht für „kurz“, denn das Fahrgestell ist kürzer als beim Standardgerät, da der Stapler für den Einsatz unter beengten Platzverhältnissen bestimmt ist. Aufgrund seiner kompakten Bauweise verfügt der Stapler über eine 48 V/625 Ah-Batterie. Unsere Tests mit diesem Stapler führten wir in den Fahrprogrammen 3 (geringere Leistung) und 5 (hohe Leistung) durch.

Leistung je nach Anforderung

Während des Tests auf einem qualitativ guten Betonboden registrierten wir, dass der Stapler im Programm 5 – aufgrund des hohen voreingestellten Leistungsprofils – sehr aggressiv wirkt. Im Fahrprogramm 3 zeigt sich dieser Effekt nicht und der Stapler präsentiert sich in seinem Fahrverhalten wie das sprichwörtlich offene Buch. Das sorgt für ein angenehmes Arbeiten und ein hohes Maß an Kontrolle. Dazu trägt auch die gute Durchsicht durch den Duplex-Mast bei. So hat der Fahrer das Arbeitsumfeld besser im Auge und lassen sich Lasten und Arbeitsstationen

einfacher anfahren. Positiven Einfluss auf die Testergebnisse – ohne hier zu viel vorweg nehmen zu wollen – haben die gute Beschleunigung, das regenerative Abbremsen der Fahrmotoren und die leichtgängige Lenkung, was sich entsprechend in den gemessenen Leistungsdaten widerspiegelt. Kein Stapler bisher war so produktiv. Dies ist umso mehr hervorzuheben, da auch die Verbrauchswerte zu den besten bisher gemessenen Werten zählen. Daher lässt sich der EFG 216k trotz der kleinen Batterie in der Praxis bis zu 10 Stunden betreiben – ein extrem guter Wert. Nur der Hyster J1.6XNT zeigte ähnlich gute Verbrauchswerte, jedoch nur im energiesparenden Fahrprogramm eLo, was auch zu einem niedrigen Umschlag führte. Ausgedrückt in Verbrauch pro 100 Paletten ist der Jungheinrich effizienter.

Mehr Raum

In Bezug auf sein äußeres Erscheinungsbild ähnelt der EFG 216k seinem Vorgänger sehr stark, sieht allerdings etwas moderner aus. Uns fällt sofort auf, dass die Lenksäule viel schlanker geworden ist. Die Lenkung dieser Modellreihe ist vollständig elektrisch, wodurch auf die hydraulische Steuerung in der Lenksäule verzichtet werden konnte. Somit gehört auch die von uns noch beim Vorgängergerät bemängelte geringe Bewegungsfreiheit der Vergangenheit an. Zudem kann einfacher ein- und ausgestiegen werden. Als hilfreich erweist sich dabei das in Höhe und Tiefe verstellbare Lenkrad. Als kleiner Minuspunkt in puncto Komfort und Bedienung empfinden wir den knappen zur Verfügung stehenden Fußraum. So bleiben wir mit der Schuhspitze regelmäßig hinter dem

Andersom Testing

Theo Egberts (46) von der unabhängigen Niederländischen Agentur Andersom Testing hat jahrelange Erfahrung im Testen von Flurförderzeugen und Lager-technikgeräten. Die Tests wurden im Niederländischen „T+O Heftrucks“, als auch im deutschen Fachmagazin „Fördern und Heben“ veröffentlicht. Seit 21 Jahren wird das existierende Testkonzept von ihm persönlich auf die Geräte angewendet. Mit der Erfahrung gesammelt auf über 300 Flurförderzeugen und Lager-technikgeräten hat er eine objektive Sicht und Urteil auf Intralogistik Equipment.



Bremspedal hängen. Um dies zu vermeiden, muss man den Fuß bewusst anheben oder stark drehen. Auch das Design der Lenksäule und der Lenkeinheit hätte nach unserer Ansicht etwas mehr Aufmerksamkeit verdient. Der gefederte und einstellbare Sitz bietet dem Fahrer viel Platz. Dessen rechter Arm liegt komfortabel auf der stabilen und komplett verstellbaren Armlehne, die zudem Platz für viele optionale Schalter zur Bedienung der Beleuchtung, Scheibenwischer etc. bietet. Aufgrund ihrer Größe reduziert die Armlehne leicht die Sicht auf die Dokumentenablage und schränkt die Zugänglichkeit zu den verschiedenen Ablagefächern ein.

Sicherer seitlicher Batterie-wechsel

Die Mastfunktionen werden über die Bedieneinheit SOLO-PILOT gesteuert, die ebenfalls auf der Armlehne angeordnet ist. Diese Einheit lässt sich schnell und intuitiv bedienen und ist vollkommen proportional in ihrer Funktion. Auch die gleichzeitige Ansteuerung der Mastfunktionen ist möglich, wodurch sich die Mastbedienung einfach, schnell und präzise umsetzen lässt. Letzteres gilt auch für den Batteriewechsel. Über eine robust ausgeführte und einfach zu öffnende Seitentür erreichen wir den Batterieschacht, der von einem stabilen Gehäuse umschlossen ist. Der Batteriewechsel lässt sich mit unterschiedlichsten Flurförderzeugen einfach und sicher durchführen. Das Gehäuse des Batteriefachs ist gut durch die umlaufende Rahmenstruktur gesichert. Die reduzierten Öffnungen garantieren hohe Stabilität und die Rundungen am Rahmen sorgen für ein angenehmes Erscheinungsbild.

Kurzum: Mit dem neuen EFG bietet Jungheinrich einen modernen elektrischen dreirädrigen Gabelstapler mit einer hervorragenden Leistung, nie zuvor gekannter hoher Bewertung und einem hohen Maß an Vorhersagbarkeit. Eine echte Herausforderung für die Konkurrenz, wenn sie das übertreffen will.



Anstelle des standardmäßigen Hüftgurtes kann auch ein Schutzgitter montiert werden, um den Fahrer bei eventuellen Zwischenfällen in der Kabine zu halten.



Das Display ist informativ und vollständig und für optimale Sicht ist dieses rechts auf dem Schutzbord platziert.



Dank des vollständig elektrischen Steuerungssystems wurde die Lenksäule beträchtlich schlanker und im Vergleich zum vorigen EFG-Modell besteht mehr Breifreiheit.



Die neue Armlehne ist solide, vollständig verstellbar und mit der sehr praktischen SOLO-PILOT Mastbedienung ausgestattet.

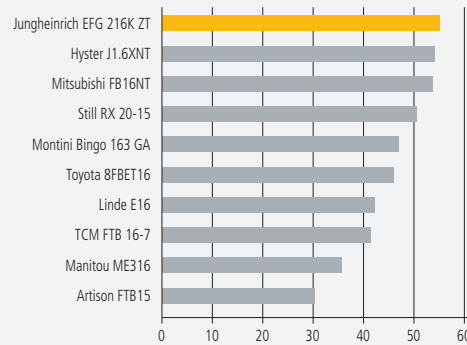


Die Scharnierkonstruktion ist robust und die Tür öffnet weit, damit man gut an die Batterie herankommt.

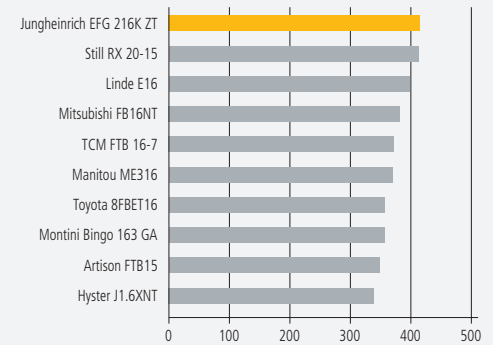


Alle Ecken sind sauberlich abgerundet und fühlen sich angenehm an, der Fußraum an den Pedalen ist beschränkt.

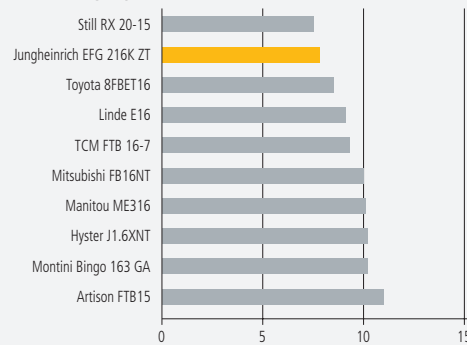
Hebegeschwindigkeit mit 1000 kg Last (cm/Sek.)



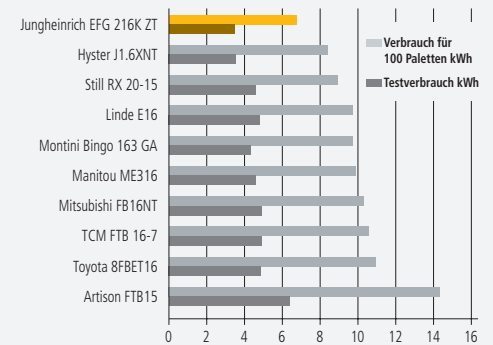
Paletten in 8 Stunden



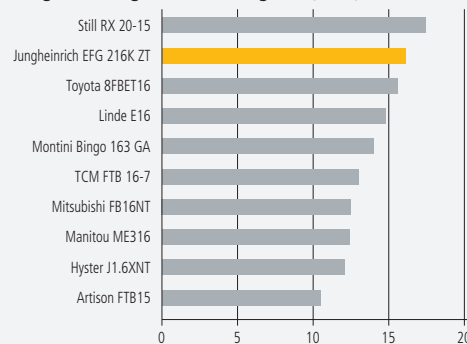
Beschleunigung über 27,20 Meter (Sek.)



Testverbrauch inkl. eventuellem Aufladen kWh/ Stunde



Fahrgeschwindigkeit mit 1000 kg Last (km/h)



Einsatzdauer in der Praxis bei max. Batterie inkl. evtl. Aufladen (Std.:Min.)

